

1. Szene:

M: Hallo, wer bist denn du?

S: Ich bin der Speisemeister.

M: Was heißt das?

S: Ja, ich kümmere mich darum, dass mit der Hochzeit Essens- und Trinkenmäßig alles perfekt abläuft.

M: Und das heißt...?

S: Ja, ich kauf genug Wie, ich sorg für gute Köche und Essen, ich bestimme die Speisenfolge... auch auf der Hochzeit zu Kana.

M: Ja mit dem Wein hast du es aber nicht so gut hinbekommen!

S: Musst du mich daran erinnern? Das war sooooo peinlich... Wer war denn schonmal auf ner Hochzeit? Dann wisst ihr ja, dass es da immer besonders tolles Essen und Trinken gibt. Und bei uns damals haben Hochzeiten mehrere Tage gedauert.

M: Da muss man ja noch mehr essen und trinken haben!

S: Genau! Und ich hatte zuwenig Wein eingekauft. Ich weiß nicht, wie mir das passieren konnte... Jedenfalls war irgendwann der Wein alle. Das wäre soooooo peinlich gewesen für das Brautpaar und ihre ganzen Familien, wenn es nichts mehr gegeben hätte. Da hätten alle gedacht, das wird keine frohe Ehe, wenn es am Anfang schon sooo nicht klappt...

M Und dann?

S: Dann war plötzlich wieder Wein da. In den Wasserkrügen. Und so ein guter Wein!!! Ich dachte noch: total doof, dass sie so einen guten Wein aufgehoben haben... Und wo kommt der her?

Aber später hieß es, der Jesus hat Wasser in Wein verwandelt! Da hat seine Mutter gesagt: Sie haben keinen Wein mehr und er hat gesagt: macht die Fässer mit Wein voll. Und der wurde dann zu Wein! Toll, oder?

M: Warum hat er das gemacht? Der Jesus hat doch sonst Kranke gesund gemacht und von Gott erzählt...

S: Der hat noch mehr gemacht. Und hier hat er das Wasser in Wein verwandelt, um dem Brautpaar und mir zu helfen – und weil er will, dass die Menschen auch fröhlich sind und feiern! Dazu muss man natürlich keinen Wein trinken. Aber der Jesus freut sich auch, wenn andere sich freuen.

M: Und wie ging dann die Hochzeit weiter?

S: Oh, da wurde noch viel gefeiert und Spaß gehabt. Und der Jesus mittendrin. Das hat ihn sehr gefreut. So wie auch Tohuwablohu heute. Da wird ja auch gespielt und gefeiert.

2. Szene

M: Du schon wieder. Wie ging es denn eigentlich weiter mit dir?

S: Ich hab mich dann selbstständig gemacht und in Jerusalem ein Gasthaus aufgemacht. Und da hab ich den Jesus wieder getroffen.

M: Wie das?

S: Pass auf, eines Tages kommt der mit seinen Kumpels rein und bestellt Brot und Wein für alle.

M: Wieder Wein?

S: Ja, das hat er anscheinend ganz gern getrunken. Und er hat das Brot gebrochen und verteilt und den Wein herumgehen lassen und gesagt: in Brot und dem Saft der Trauben bin ich weiter unter euch, auch wenn ich nicht mehr zu sehen bin auf der Welt.

M: Was soll das heißen?

S: Ich glaub, dass Jesus dabei ist, wenn wir in der Kirche Abendmahl feiern, also Brot und Saft der Trauben rumgehen lassen. Und dass er auch dabei ist, wenn man gemeinsam am Tisch sitzt, sich

freut über die Gemeinschaft – und es sich mal gutgehen lässt. Das hab ich damals bei dieser Hochzeit auch gelernt. Gott will, dass es uns gut geht. Und deswegen: genießt die Sachen, die Gott uns schenkt. Und seid dankbar dafür – morgen ist Erntedankfest!

M: Danke, dass du uns besucht hast!